

Handwritten:

13. November 1933

Lieber Freund!

Mein, es ist erst das zweite mal, dass Töndury mich in dieser Sache nach meiner Neigung befragt. Und offen gestanden, ich habe nicht eben grosse Neigung zu solchen Exerzitien im Allgemeinen und zu diesem im Besondern. Suche ihm doch bitte in irgend einer sehr freundlichen Form klar zu machen, dass er mich auch noch dieses zweite mal entschuldigen solle. Ich stelle es mir sehr schön vor, dereinst im höhern Alter, dem dritten Reich und überhaupt dem deutschen Reich wieder entrückt, ein bescheidenes Häuschen - etwa am Südabhang des Zerpberges zu beziehen. Von dort aus werde ich dann gerne einmal nach Bern kommen, um aus der Reife und Fülle, die ich bis dahin erlangt haben werde, über "Demokratie und Gemeinschaft" zu sprechen. Augenblicklich rüft mich diese Sache nicht gebieterisch. Mockenfritz hat sich in Berlin durchaus als ein "Gerechter" im biblischen Sinn des Wortes erwiesen und ebenso sein Bruder Eduard. Hätten nur die 150 Pfarrer mit denen ich dort einen ganzen Tag lang (nach meinem Vortrag) die "Sache" und die "Tage" durchgesprochen habe, so viel Substanz bewiesen wie diese Lindenmeyers! Es handelte sich und es handelt sich für mich dauernd darum, der kirchlichen Opposition klar zu machen, dass sie noch in ganz anderer Weise kirchlich und Opposition werden müsste, um den D.C. in sinnvoller Weise zu widerstehen. Das bedeutet aber praktisch eine schon mehr an das bekannte Verfahren Gideons erinnernde Sichtung unter der grossen unendlich zweideutigen Gruppe die sich "jung-reformatorisch" oder auch "Notbund deutscher Pfarrer" oder auch "Evangelium und Kirche" nennt. Du liebe Zeit, was ist da Alles beieinander an Ideen und Gestalten! Natürlich befinden sich alle überhaupt brauchbaren Elemente in diesem Konglomerat. Aber zur Zeit sind sie noch ganz aktionsunfähig und wenn die Gegenseite nun nicht so bodenlos ~~existenz~~ ungeistig und ungeistlich wäre, dass sie sich sicher nicht auf die Bauer halten kann - unser rheinischer Bischof ist noch vor einem Jahr in Koblenz im zweiten Examen durchgefallen! - so müsste man wohl ernstlich besorgt sein. Aber es ist besser, wenn ich sage: man hat auf alle Fälle Anlass ernstlich besorgt zu sein, wenigstens wenn man über das in irgend einer Zukunft notwendig kommende Zusammensetzen der D.C.-Herrlichkeit hinaus an den Augenblick denkt, wo eine eigentliche Kirche zur Übernahme der Verantwortlichkeiten bereit sein sollte. Was habe ich den Berliner Pfarrern einzuschärfen versucht und Eduard Lindenmeyer wollte mich bereits nach berühmtem Vorbild zum "Führer" ausrufen, sogar eine Audienz die ich bei Hitler haben sollte, war bereits in greifbare Nähe gerückt - aber kaum hatte ich Berlin den Rücken gekehrt, so gewannen die Opportunisten aufs Neue die Oberhand und ich werde dort und anderswo in Zorn, in Liebe, in Humor und in Guld von vorne anfangen müssen. Ausserdem hatte ich in Berlin ein Treffen mit dem Ökumeniker Macfarland dem ich erklären wollte, die ausländischen Kirchen dürften die deutsche Opposition mit keinem aber auch mit gar keinem politischen Beifallszeichen begleiten um sich dafür umso ernsthafter mit einem kirchlichen Bekenntnis hinter uns zu stellen. Antwort: die ausländischen Kirchen verfolgten mit einem very great interest den Kampf unserer twopartys und wollten gerne abwarten, wie sich Alles noch entwickeln werde. Diese Ökumene kann mir wirklich gestohlen werden. Seltsamer Weise hatte ich dann auch noch einen ganzen Abend in einem Salon gefüllt mit 100 Berliner "Gebildeten" zuzubringen, die mir Zettel mit Fragen überreichten, die ich ex tempore zu beantworten hatte: z.B. ob Calvin nicht doch im Gegensatz zu Luther zu wenig auf die Erfahrungen des Herzens gegeben habe u.dgl. mehr.

KBA 9233.320

Ja, man kann doch in seltsame Lebenslagen kommen, in denen es ohne Gottvertrauen und auch ohne einige Unverschämtheit bestimmt nicht angeht. Am Abend jenes langen Tages hatte ich ganz müde Kiefer von dem fast ununterbrochenen Reden, dem ich mich hatte hingeben müssen.

Doch jetzt bin ich wieder solide im Semester. Die Anwesenheit deines Sohnes ist mir eine rechte Freude und Ehre. Zum Seminar hat es in der Tat diesmal noch nicht gelangt. Doch kann er ungehindert dabei sein als Zuhörer und also Alles auch mitmachen. Und wenn er noch ein Semester bleiben will, wird er im Frühling so Gott will nachdem er inzwischen gesehen hat, was da gespielt wird, auch durch das chinesische Tor jener Aufnahmeprüfung eingehen und ordentliches Mitglied werden. Wir haben hier vor ein paar Jahren diese Prüfungen eingeführt, um die Ferienarbeit unserer Leutlein ein wenig in Gang zu bringen. Du wirst aus den Bulletins dieses deines Sprösslings bereits einiges erfahren haben vom Leben und Treiben an einer Universität im dritten Reiche. Heute morgen zu Beginn meiner Vorlesung gab es eine freundliche kleine Szene, indem meine Zuhörerschaft mich auf Befehl ihrer studentischen "Führer" beim Eintreten statt mit dem üblichen Trampeln mit dem Hitlergruss empfing, wobei die schöne Absicht die war, ich möchte es ebenfalls "lernen" bei diesem Anlass in der bewussten Weise meine Flosse zu erheben. Ich hielt dann eine kleine Ansprache, bei der zuerst gescharrt wurde, während es schon zwei Minuten später, als ich sagte, dem deutschen Volke könne nicht besser gedient sein, als durch eine Kirche, die sich als die Grenze des totalen Staates bewähre, ein Beifall losging, dass ich kaum weitersprechen konnte. So ist es wohl schon auf dem römischen Forum zugegangen. Resultat: es herrscht Einverständnis darüber, dass ich diesen Gestus nicht vollziehen werde. Es kann aber sein, dass die Knäblein umgekehrt dabei bleiben werden, mich in dieser Weise zu begrüßen - weil es der studentische "Führer" nun einmal so haben will.

Doch genug. Ich wollte deinen freundlichen Brief nur nicht ohne einige Gegenanbietungen lassen. Es wäre Stadt und Land Bern vielleicht gar nicht so ungesund - und der bernischen Landeskirche auch nicht - wenn sie noch einmal so durcheinander geschüttelt würde, wie das jetzt unser Schicksal ist.

Sei von Herzen gegrüsst
von deinem

Darf ich dir dieses Bild von mir anbieten? Ich besitze es in ungewöhnlich grosser Zahl und irgend jemand muss ich es doch schenken! Auf den berühmten Platz auf deinem Nachttisch erhebt es keinen Anspruch!